

Tipps für Kinder in Konfliktsituationen

«Der Kampf, der nicht stattfindet, ist der beste Kampf»: Eine Schulung über «Agressionsfreie Konfliktlösung und Anti-Mobbing» fand an der Holstainer Schule Bruckmühl statt.



Bruckmühl - Eine ganz besondere Unterrichts-Doppelstunde mit dem Thema «aggressionsfreie Konfliktlösung und Anti-Mobbing» erlebten die Schüler der Holstainer Schule, die der Sicherheitsexperte Holger Schumacher (hielt bereits am Gymnasium Bruckmühl einen Vortrag über Internetgefahren, wir berichteten) auf Einladung des Elternbeirates und in Abstimmung mit der Schulleitung eindrucksvoll gestaltete.

©GROSS

Anhand von Fallbeispielen («ein älterer Terror-Tubbe macht Dich an») vermittelte der Referent im ersten Schulungsteil verbale Möglichkeiten, wenn Schulkinder beispielsweise auf dem Pausenhof geärgert, gehänselt oder bedroht werden. Die Kinder lernten Sätze, mit denen sie sich in bestimmten Situationen an Lehrkräfte oder sonstiges Schulpersonal wenden sollen wie «bitte helfen Sie mir» und «ich habe Angst».

Schumacher erläuterte auch überzeugend den Unterschied zwischen «petzen» («der Thomas hat seine Hausaufgabe nicht gemacht») und «Hilfe holen» (wenn jemand bedroht wird oder Sachen beschädigt werden). Mit seinen deeskalierenden Lösungsvorschlägen appellierte er auch an den Zusammenhalt der Kinder in den relevanten Situationen («gemeinsam sind wir stark»). Die Kinder erfuhren außerdem, wie sie sich bei ähnlichen Vorkommnissen außerhalb der Schule verhalten sollen (mit den Worten «rufen Sie bitte meine Eltern/Mama/Papa an» Hilfe von Erwachsenen einfordern und auch darauf bestehen).

Mit dem gemeinsamen Nachsprechen durch die Kinder wurden die Mustersätze vertieft. Den zweiten Unterrichtsteil leitete der im Umgang mit Schülern erfahrene Referent mit dem Zitat des Philosophen Theodor Adorno ein: «Behandle Menschen so, wie du behandelt werden willst» und ging dabei auf das Thema «Mobbing» ein. Er ließ mehrere Kinder über Situationen berichten, in denen sie von anderen geärgert wurden und mahnte: «Lachen ist wunderschön, aber es kann auch weh tun, denn auslachen ist blöd!» Schumacher mahnte bei seinen jungen Zuhörern nicht nur einen fairen Umgang untereinander an, sondern forderte sie auch auf, ihre Lehrer mit Respekt zu behandeln. Abschließend gab er noch Verhaltensempfehlungen für Situationen, in denen Kinder von Fremden angesprochen oder bedrängt werden (wie «ich suche tierliebende Kinder für kleine Katzen»). In keinem Fall sollten sie mit Fremden mitgehen, in deren Auto steigen oder etwas annehmen. Zudem sollten sie mit ihren Eltern sprechen, wenn sie beispielsweise von Bekannten wiederholt Geschenke oder Süßigkeiten zugesteckt bekommen. Zusammen mit den Eltern sollte auch festgelegt werden, von welchen Bekannten oder Verwandten sie ohne Weiteres abgeholt oder begleitet werden können.

Die Schulkinder machten bei diesem «Spezial-Unterricht» eifrig mit - die sechsjährige Chantal erklärte am Ende überzeugend: «Ich habe heute gelernt, dass ich nicht zu einem Fremden ins Auto steigen darf.»

Die Kosten der Veranstaltung wurden der Elternbeiratsvorsitzenden Irene Siebler zufolge von der Franz-Heinritz-Stiftung übernom-

men. bjn